

Wertsicherung als oberstes Ziel!

Interview mit Wilhelm Peinemann

Wilhelm Peinemann ist gelernter Bankkaufmann und verfügt über 30 Jahre Kapitalmarkt- und Börsenerfahrung. Er war unter anderem 10 Jahre für die Commerzbank als Wertpapierspezialberater, Options- & Futures Principle und Gruppenleiter tätig, sowie sieben Jahre für die Deutsche Apotheker- und Ärztebank als Vermögens- und Anlageberater sowie Stellvertretender Filialleiter. Seit Oktober 1998 ist Herr Peinemann Geschäftsführer der Wilhelm Peinemann Vermögensbetreuung und seit März 2008 Manager des Investmentfonds GoldPort Stabilitätsfonds.

? Sie sind als Manager des „GoldPort Stabilitätsfonds P (ISIN LU0323357649)“ tätig. Der Fonds verspricht seinen Investoren eine Vermögenssicherung nach Inflationsrisiken. Wie setzen Sie dieses Ziel in der Praxis um?

A Wir haben schon lange vor Beginn der US-Immobilienkrise die Notwendigkeit, in so genannte „Safe-Haven-Assets“ investieren zu müssen, erkannt und durch Anlagen in physisch vorhandene Edelmetalle, die wir selbst verwalten, umgesetzt. Seit gut einem Jahr haben wir nun für Wertpapier orientierte Investoren ein Medium geschaffen, das aktiv und vermögensverwaltend in Anlageklassen investiert, welche sich in der Vergangenheit

als resistent gegen Inflation erwiesen haben. Dieses sind Edelmetalle und Energierohstoffe, Immobilien und Aktiengesellschaften die ein gesichertes und effizientes Geschäftsmodell, in den Branchen Rohstoff, Nahrungsmittel und Pharma verfolgen. Darüberhinaus inflationsgeschützte Anleihen und Währungen von Volkswirtschaften, die ein solides monetäres und wirtschaftliches Umfeld bieten. Innerhalb dieser



Quelle: W. Peinemann

strategischen Auswahl wollen wir durch aktives Management eine Outperformance zu einer passiven Anlage erreichen.

? Was unterscheidet den Fonds von anderen Produkten am Markt, die ebenfalls auf Werterhaltung abzielen?

A Die bisher bekannten Produkte waren entweder reine „Gold-Tracker“, die wie die me-

tallhinterlegten ETFs und dadurch mit geringem Gegenpartei-Risiko aber passiv gemanagt eine reine Wertentwicklung abbildeten. Oder es handelt sich um Sondervermögen, die wie im Falle „DWS Gold plus“ zu 100 % mit Emittenten-, bzw. Gegenpartei-Risiken, wie Schuldverschreibungen und Metallkonten, bespickt waren.

Auf der anderen Seite werden mit dem Hinweis auf Inflationsschutz und unter der eher schwammigen Bezeichnung „Goldfonds“ oft reine Goldminenfonds aufgeführt, die zum Teil auch recht erfolgreich sind, aber von einer sehr hohen Schwankungsintensität begleitet werden.

? Für welche Anleger ist dieser Fonds geeignet?

A Anleger, die zum Einen keine Mogelpackung mit „Papier-Gold“ kaufen wollen und zum Anderen innerhalb eines klar definierten „Safe-Haven“ Spektrums eine substantielle und aktive Ergänzung zur individuellen Vermögensverwaltung suchen. Wir haben zum Beispiel in den vergangenen Tagen eine Teilabsicherung der physischen Goldbestände durch den Verkauf von Gold-Futures gemacht, was für einen individuellen Anleger sicher kompliziert und teuer in der Umsetzung ist. Aufgrund der flexiblen Ausrichtung des Mischfonds kann die Strategie auf die jeweilige Marktsituation ange-

passt werden und eignet sich unter anderem auch für langfristig ausgerichtete Anleger (z.B. im Bereich der Altersvorsorge), die eine werthaltige Depotstruktur bevorzugen.

? Der Fonds konnte seit Auflegung ein knappes Plus von 9% erzielen, womit die Inflationsrate erreicht wurde. Welchen Vorteil bietet der Fonds dem Investor gegenüber dem Kauf eines Krügerrands?

A Wir sehen uns nicht im Wettbewerb zum reinen Goldbesitz, wie z.B. dem Krügerrand. Einen gewissen Bestand an Gold- und Silbermünzen sollte jeder Investor unbedingt sein Eigen nennen können. Für uns ist, was den Bereich Gold anbelangt, aber entscheidend, dass wir je-

derzeit und zu absolut zu vernachlässigenden Kosten unsere 12,5 Kg Standardbarren kaufen und verkaufen können. Für den Direktbesitz - insbesondere bei Gold – eines privaten oder institutionellen Anlegers ist sicherlich auch ein taktisch erfolgreiches Vorgehen unter Kostengesichtspunkten kaum zu realisieren.

? Sie setzen auf ein kommendes Inflationsszenario. Damit scheinen Sie mittlerweile der breiten Meinung des Marktes zu entsprechen. Inflationsschutzprodukte sprießen aus allen Löchern. In welchem Zeitraum dürfte es Ihrer Meinung nach bereits zu einer deutlichen Zunahme der Preissteigerungen kommen? Kann es trotz US-Kapazitätsauslastung auf Rekord-

tief zu nennenswerter Inflation kommen?

A In der Tat ist unter eher kritisch orientierten Marktteilnehmern Konsens, dass die großzügige Geldversorgung und die künftigen Stützungs Pakete der Regierungen und Notenbanken insbesondere bei den Vermögensgegenständen geldentwertend wirken. Untersuchungen von, zwar nur bedingt vergleichbaren, ähnlichen Situationen haben gezeigt, dass eine Inflation der Güterpreise einer Aufblähung der Geldmengen folgt, auch wenn die wirtschaftliche Lage es vordergründig nicht rechtfertigt. Der Anstieg der Entwertungsrates wird sich im kommenden Jahr wieder beschleunigen und die Märkte werden es spätestens im Herbst dieses Jah-

Anzeige

Nähere Informationen unter: www.compublico.at

EDEL- & INDUSTRIEMETALLE • AGRARROHSTOFFE • ENERGIE • U.V.M.

EDELMETALL & ROHSTOFF GUIDE 2009
Ihr Wegweiser für eine erfolgreiche Anlage mit Rohstoffen.

Das Standardwerk für Einsteiger & Profis

EDELMETALL- & ROHSTOFF GUIDE 2009 | GOLDSEITEN.DE | EDITION

- Alle Rohstoffe in einem Buch
- Anlagetipps **unabhängiger Experten**
- **200 Seiten** in Farbe

Mit Anlagetipps der Profis!

COMPUBLICO | GOLDSEITEN | EDITION

Compublico OG Unser Wissen, Ihr Vorsprung · Döttlstraße 12/1 · 5400 Hallein · Österreich
Tel. +43 (0) 676/953 76 83 oder +43 (0) 664/332 777 1 · info@compublico.at · www.compublico.at

COMPUBLICO 
UNSER WISSEN IHR VORSPRUNG

res antizipieren.

? Welche Möglichkeiten haben Sie beim GoldPort, um auf ein erneutes Aufflackern des Deflationsgespenstes wie im Herbst 2008 zu reagieren? Können Sie auch nur Anleihen bzw. Cash halten?

A Ja, wir sind da ziemlich frei. Obwohl Gold auch im Deflationsszenario attraktiv ist, können wir es auf Null Prozent herunterfahren. Cash dürfen wir zu maximal 50 % berücksichtigen. Bei nicht inflationsgeschützten Anleihen ist unser Fokus auf den CHF-Markt in Unternehmensanleihen, wie z.B. Total, Sanofi, E.On gerichtet. Wir haben gerade eine Änderung der Anlagerichtlinien beschlossen, die auch Anlagen in Corporates aus dem Bereich Rohstoffe, Energie und Pharma in jeder geeigneten Währung zulässt.

? Die Fondsallokation zeigt auch ein deutliches Exposure in schweizerischen Aktien. Was unterscheidet diese von deutschen Aktien? Welche Sektoren sind für Sie hier interessant?

A Der Schweizer Aktienmarkt bietet neben den bekannten Blue Chips wie Nestle, Roche, Novartis auch sehr substanzreiche Spezialwerte wie z.B. Bucher im Bereich Landmaschinen, Lindt (Schokolade), die auch im Bereich der Schwellenländer gute Wachstumsmöglichkeiten haben. Sehr interessant sind auch Schweizer Immobilienwerte, wie z.B. Warteck Invest, die überwiegend in Wohnimmobilien in-

vestieren. Die Finanzierungen und Bilanzen dieser Unternehmen sind im internationalen Vergleich eher konservativ mit entsprechend hohen Buchwerten.

? Beim Anlageuniversum des GoldPort Fund spielt die schweizerische Währung eine besondere Rolle. Nun ist die Schweiz aber im Zuge der Kreditkrise zu den am gefährdetsten Staaten (Stichwort Großbanken) geworden und möchte in Zukunft den Wert der eigenen Währung abschwächen. Wie reagieren Sie bei Ihren Anlageentscheidungen hierauf?

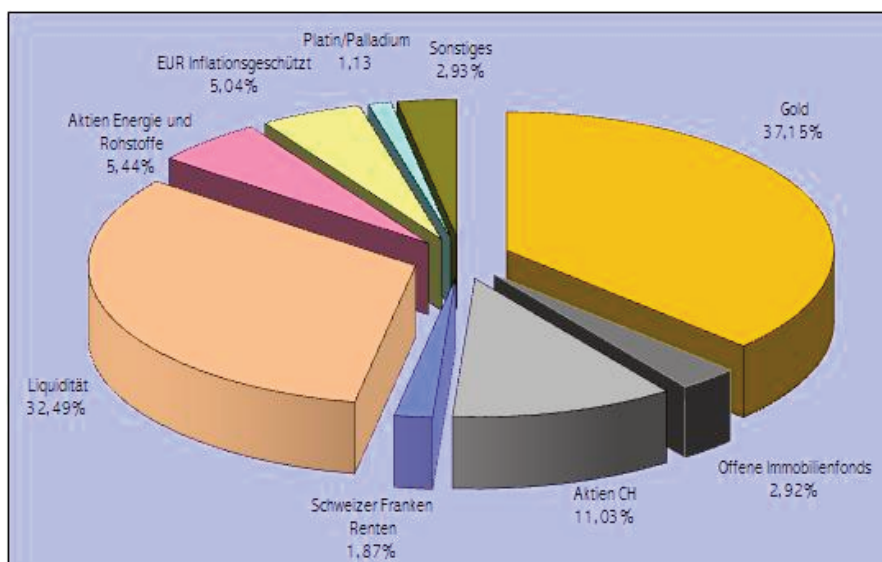
A Wir betreiben ein aktives Devisenmanagement und haben zum Beispiel im Mai-Bericht erwähnt, dass wir temporär den US-Dollar Cash-Anteil erhöhen werden. Dennoch hat für uns der Franken auch hinsichtlich des monetären und makroökonomischen Umfeldes eine gewisse Ankerfunktion: Die Daten hinsichtlich Verschuldung, Wirtschaftswachstum und Inflation sind eindeutig besser als vergleichbare Zahlen im Euroraum,

auf den ja auch entsprechende Probleme zukommen, Stichwort Osteuropa und Irland. Ein jüngst in der Finanz & Wirtschaft veröffentlichtes Composite Rating in der Bonitätsrangliste der einzelnen Staaten zeigt die Schweiz nach Norwegen und Luxemburg im internationalen Vergleich auf Rang drei, während sich Deutschland auf Platz acht, die USA auf Platz 11 und z.B. Griechenland auf Platz 34 befinden.

? Der Goldpreis zeigte in den vergangenen Wochen wieder eine starke Kopplung an den EUR/ USD-Wechselkurs. Hedgen Sie die Währung ab bzw. wie gehen Sie mit dieser Herausforderung um?

A Wir hatten den Dollar zum Teil zwischenzeitlich abgesichert, sehen kurzfristig eher wieder Aufwertungspotential und akkumulieren bis zu später geplanten Zukäufen von Gold den Dollar.

? Die Goldquote des Fonds liegt derzeit bereits bei über 37%, kann man daraus schließen, dass Sie noch einen weiteren Anstieg



des Goldpreises in diesem Jahr erwarten?

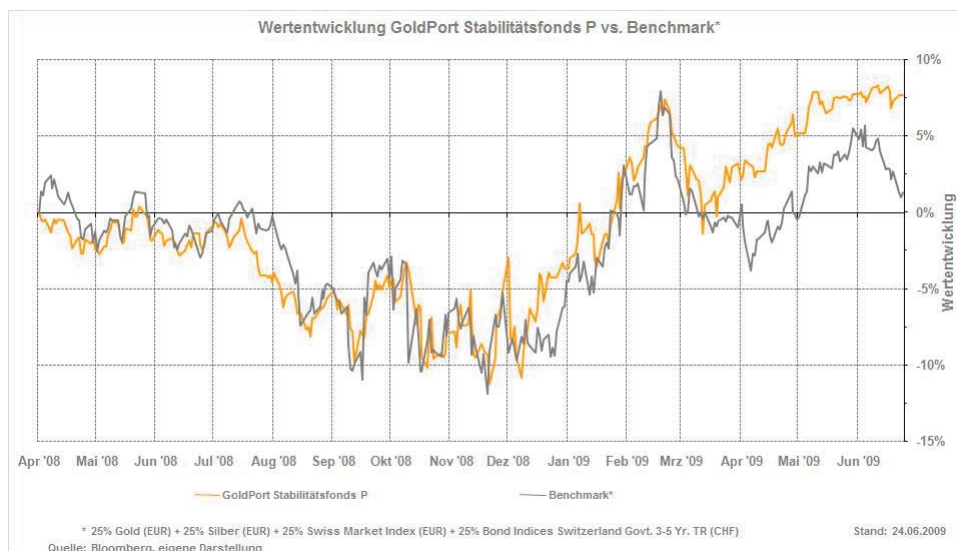
A Mittel- und Langfristig gehen wir von einem weiter deutlich steigenden Goldpreis aus. Kurzfristig geben Signale an den Terminmärkten aber auch das zu positive Sentiment Anlass zu einer gewissen Vorsicht. Wir haben daher 40% der Goldbestände abgesichert.

? Warum ziehen Sie Gold den Goldaktien vor?

A Wir berücksichtigen durchaus auch Goldaktien. Eine gewisse Zusatzrendite haben wir zwischenzeitlich auch durch das Schreiben von Call-Optionen erzielt. Dennoch sollte das Motiv Kapitalerhalt vor Renditemaximierung Vorrang haben. Es kommt hinzu, dass wir im Bereich der konsequent aktiven Verwaltung von „Safe-Haven“-Assets ein Alleinstellungsmerkmal haben, während es genügend gute, aber auch hoch spekulative Goldminenfonds am Markt gibt.

? In Ihrem Prospekt sprechen Sie bei den Chancen davon, dass „auch Worst-Case Szenarien - von einem Banken-Run bis hin zu einem Staatsbankrott mit diesen absolut substanzorientierten Inhalten besser abgedeckt werden“ können. Wie können Sie dies bei der Strukturierung des Portfolios sicher stellen? Welche Bewertungsmaßnahmen verwenden Sie bei der Analyse dieser Risiken in den einzelnen Fondsinvestments?

A Ich befürchte, dass es kein



Patentrezept geben wird, wie ich als Vermögensinhaber oder -verwalter dieses einmalige Geld- und Kreditexperiment schadlos überstehen kann. Für mich ist es absolut wichtig, innerhalb der gesetzlich zulässigen Strukturen eine Vermögensmasse möglichst ohne oder mit nur geringen Gegenparteirisiken auf Basis einer täglich zu überprüfenden Marktsituation, Interessenkonflikt frei zu disponieren.

? Zum Abschluss würde uns natürlich noch Ihr persönlicher View für die Entwicklung der Aktien-, Edelmetalle- und Zinsmärkte in den nächsten Monaten interessieren. Setzt sich die wirtschaftliche Erholung fort, oder entpuppen sich die grünen Triebe als Strohfeuer?

A Zu den Edelmetallmärkten hatte ich bereits Stellung bezogen. Die Anleihenmärkte sollten nur im kurzfristigen Bereich und unter Auswahl bester Emittenten und Währungen berücksichtigt werden. Schwieriger wird die Einschätzung an den Aktienmärkten: Da es wenig wahrscheinlich ist, dass die jüngste Aktienrallye eine Wende in der Wirtschaft reflektiert, wäre ich hier sehr vorsichtig. Ich rechne mit deutlich nachgebenden Preisen im Finanzbereich, sehe aber auch immer wieder – solange attraktive Alternativen fehlen - Chancen für erfolgreiche Einzelinvestments im Bereich Nahrung, Rohstoffe, Pharma.

Das Interview führte Tim Roedel am 24. Juni 2009.

